

Berufsorientierungskonzept Domschule – Oberschule Osnabrück in der Stiftung des Bistums Osnabrück

Zielsetzung

(angelehnt an Quelle: Berufs und Studienordnung, Niedersächsisches Kultusministerium 2018)

„Die Domschule bereitet ihre Schülerinnen und Schüler auf den Eintritt in eine berufliche Ausbildung

oder den Übergang in eine berufsbildende Schule, aber auch auf den Übergang in ein allgemein bildendes oder Berufliches Gymnasium vor. Die Domschule bietet einen berufspraktischen Schwerpunkt mit Maßnahmen zur Berufsorientierung, sowie Profulfächer im Bereich Fremdsprachen

Wirtschaft, Technik und Gesundheit und Soziales an.“

Die Berufsorientierung ist ein wichtiges Thema an unserer Schule. Daher ist die Berufsorientierung Ziel und Inhalt des gesamten Schullebens. Ausgehend vom Niedersächsischen Schulgesetz:

NSchG § 2: Bildungsauftrag der Schule

Die Schülerinnen und Schüler sollen fähig werden...

ökonomische und ökologische Zusammenhänge zu erfassen,

sich im Berufsleben zu behaupten und das soziale Leben verantwortlich mitzugestalten.

(Quelle RdErl. d. MK vom 1.12.2011 SVBl. S. 481: Berufsorientierung an allgemeinbildenden Schule)

Involviert in dem Berufswahlprozess des einzelnen Schülers sind alle Kolleginnen und Kollegen, sowie die Schulleitung. Hinzu kommt das Beratungsteam mit Schulsozialarbeiter und Beratungslehrer sowie der Berufsberater und nicht zuletzt auch die Eltern, die bei der Berufswahl eine mitentscheidende Rolle spielen.

Wir haben uns an der Domschule das Ziel gesetzt, jeden Schüler in seiner Entwicklung zu fördern und ihm die bestmögliche Berufswahl zuteil kommen zu lassen.

Im folgenden sind folgende Handlungsfelder den Inhalten zugeordnet:¹

H1 Reflexion der Fähigkeiten, Fertigkeiten und Interessen		
... <i>beschreiben</i> ihre Fähigkeiten, Fertigkeiten und Interessen in der Regel unter Berücksichtigung der Ergebnisse eines Kompetenzfeststellungsverfahrens.	... <i>entwickeln</i> auf Grundlage ihrer Erkenntnisse eine erste berufliche bzw. schulische Orientierung.	... <i>reflektieren</i> ihre erste berufliche bzw. schulische Orientierung.
H2 Abgleich der Fähigkeiten und Fertigkeiten mit den Anforderungen von Berufen bzw. Studiengängen		
... <i>beschreiben</i> und <i>verwenden</i> verschiedene Informationsmöglichkeiten.... <i>beschreiben</i> das Anforderungsprofil von Berufen unterschiedlicher Berufsfelder oder von Studienrichtungen.	... <i>erkunden</i> und <i>untersuchen</i> unterschiedliche Berufsfelder und die dahin führenden Bildungswege.	... <i>reflektieren</i> die Anforderungen von Berufen oder Studiengängen vor dem Hintergrund ihrer Interessen, Fähigkeiten und Fertigkeiten.
H3 Nutzung der Kenntnisse bezüglich des regionalen und überregionalen Wirtschaftsraumes		
... <i>benennen</i> und <i>beschreiben</i> Geschäftsfelder, Tätigkeitsbereiche und Ausbildungsangebote von Betrieben in der Region bzw. Studienangebote von Hoch-, Fachhochschulen oder Universitäten von favorisierten Studienorten.	... <i>untersuchen</i> den regionalen und überregionalen Ausbildungs- und Arbeitsmarkt bzw. Studienangebote an favorisierten Studienorten. ... <i>verwenden</i> ihre erworbenen Kenntnisse bei der Praktikumswahl und -	... <i>beurteilen</i> die regionalen und überregionalen Besonderheiten sowie die Infrastruktur bezüglich der Ausbildungs- und Studienangebote.

¹ Quelle: Musterkonzept zur Berufs- und Studienordnung, Niedersächsisches Kultusministerium 2017, S. 4f.

	durchführung.	
H4 Auswertung praktischer Erfahrungen		
<i>... beschreiben</i> ihre Praxiserfahrungen.	<i>... stellen</i> ihre Ergebnisse <i>dar</i> und <i>veranschaulichen</i> Praxiserfahrungen.	<i>... bewerten</i> ihre Erfahrungen im Hinblick auf ihren weiteren Bildungsweg.
H5 Nutzung von Angeboten zur Information, Beratung bzw. Unterstützung		
<i>... benennen</i> und <i>beschreiben</i> Informations-, Beratungs- bzw. Unterstützungsangebote zur Berufs- oder Studienwahl.	<i>... analysieren</i> für sie geeignete Informations-, Beratungs- bzw. Unterstützungsangebote.	<i>... bewerten</i> kriterienorientiert unterschiedliche Informations-, Beratungs- bzw. Unterstützungsangebote.
H6 Planung der Berufs- bzw. Studienwahlentscheidung		
<i>... beschreiben</i> Stationen im Zeitplan zur Berufs- oder Studienwahlentscheidung. <i>... beschreiben</i> für sie relevante Ausbildungs- oder Studienplatzangebote.	<i>... erstellen</i> ihren persönlichen Zeitplan zur Berufs- oder Studienwahlentscheidung.... <i>verwenden</i> ihre erworbenen Kenntnisse bei der Berufs- oder Studienwahlentscheidung.	<i>... bewerten</i> Einflussfaktoren auf ihre Berufs- und Studienwahl.... <i>überprüfen</i> mögliche Schwierigkeiten und entwickeln Alternativen.
H7 Qualifizierte Bewerbung		
<i>... beschreiben</i> zielgerichtet Anforderungen von Bewerbungsverfahren.	<i>... planen</i> ihre Aktivitäten für ein konkretes Bewerbungsverfahren. <i>... planen</i> ihre Strategie für ein mögliches Auswahlverfahren. <i>... verwenden</i> ihre erworbenen Kompetenzen bei der Erstellung von Bewerbungsunterlagen.	<i>... bewerten</i> das Ergebnis ihrer Bewerbung und entwickeln ggf. Handlungsalternativen.

Klasse	Inhalt	Handlungsfeld	Bemerkungen
7	<p>Klasse 7</p> <p>Alle Schülerinnen und Schüler der 7. Klassen nehmen am Zukunftstag teil, welcher von einigen Unternehmen in der Stadt und im Landkreis von Osnabrück angeboten wird. Für die Schülerinnen und Schüler des 7. Jahrganges ist es eine erste Möglichkeit, Berufe die sie interessieren kennenzulernen:</p> <p>„Der Zukunftstag findet jedes Jahr am vierten Donnerstag im April statt. Er vermittelt Schülerinnen ab Klasse 5 einen Einblick in Berufsfelder und Studiengänge, die Mädchen bzw. Jungen eher selten in Betracht ziehen. Unternehmen, Betriebe, Hochschulen, Forschungszentren und viele andere Institutionen öffnen ihre Türen und informieren über ein breites Angebot an Ausbildungsberufen und Studiengängen in den Bereichen Technik, Naturwissenschaften, Informationstechnologie und Handwerk. Mädchen können ihre Fähigkeiten praktisch erproben, wichtige Kontakte knüpfen und Frauen in Führungspositionen und als Unternehmerinnen kennen lernen.“²</p>	1	<p>ein Unterrichtstag im April</p> <p>(Zukunftstag)</p>
8	<p>Klasse 8</p> <p>BPT Unterricht</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler der 8. Klassen nehmen einmal in der Woche am sog. BPT-Unterricht teil. An zwei Doppelstunden, die sich auf einen Wochentag beschränken, werden unterschiedliche Inhalte zum Thema Berufsorientierung vermittelt:</p>	1,2,3,4,5,	

² Quelle: Musterkonzept zur Berufs- und Studienordnung, S. 6 Niedersächsisches Kultusministerium 2017

<p>1. Teilnahme am Berufsorientierungstag Der Berufsorientierungstag ist seit einigen Jahren zu einer festen Veranstaltung der Domschule geworden. Nach den Sommerferien führen die Schülerinnen und Schüler in der Turnhalle bei unterschiedlichen Firmen, die mit der Domschule zusammenarbeiten, ein Speed-Dating durch. In den ersten Stunden werden im BPT Unterricht die teilnehmenden Firmen recherchiert. Die Ergebnisse werden im Berufswahlordner abgeheftet.</p>	<p>1, 2, 3, 5</p>	<ul style="list-style-type: none"> • 90min (zweite Woche nach den Sommerferien) • Speed-Dating • Turnhalle der Domschule • Kooperierende Firmen • Berufswahlordner
<p>2. Berufswahlanalyse – Stärken und Schwächeanalyse mithilfe des BERUFE Universum von www.planet-beruf.de.</p> <p>Das Programm BERUFE Universum der Plattform planet-beruf.de ermöglicht es den Schülerinnen und Schülern mehr über ihre beruflichen Interessen und persönlichen Fähigkeiten zu erfahren. Mithilfe von Fragen und Tests erfahren sie, welche Berufsfelder und welche Berufe zu ihren Interessen passen. Zwischenergebnisse können abgespeichert und Berufsvorschläge am Ende ausgedruckt werden. Die Ergebnisse werden im Berufswahlordner von jedem Schüler abgeheftet.</p>	<p>1, 2</p>	<ul style="list-style-type: none"> • 135min im PC Raum Software: Berufe-Universum auf www.planet-beruf.de • Berufswahlordner • Jeder Schüler arbeitet für sich
<p>3. Themenblock „Soziales Handeln“</p> <p>In diesem Themenblock werden die Schülerinnen und Schüler sensibilisiert für ein soziales Miteinander. Sie führen an einem Vormittag zusammen mit den Sozialarbeitern eine Trainingseinheit zum Sozialen Handeln durch. Ebenso werden Klassenregeln erarbeitet, die für das Zusammenleben der Gruppe wichtig sind.</p>	<p>1, 2, 4</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Trainingseinheit „Soziales Handeln“ durchgeführt von den Sozialarbeitern • Sozialer Praktikumstag. Ein Unterrichtstag im 1. Halbjahr. Fachlehrer plant den Termin • Praktikumsvordrucke auf iserv

<p><i>„Praxistage ermöglichen Schülerinnen und Schülern erste Einblicke in die Arbeitswelt. In Betrieben können sie Berufsvorstellungen konkretisieren und durch Hospitation und aktives Mitarbeiten die Gelegenheit bekommen, Arbeitsprozesse nachzuvollziehen.“³</i></p> <p>Besonders in den sozialen Berufen fehlt es an Auszubildenden. Als Wirtschaftslehrer der Domschule haben wir daher entschieden, dass jede Schülerin und jeder Schüler im ersten Halbjahr der Klasse 8 ein Tagespraktikum in einem sozialen Beruf absolviert. In den unterschiedlichen Einrichtungen haben die Schülerinnen und Schüler einen ersten Einblick in Berufe, in denen der Kontakt mit dem Menschen im Vordergrund steht. Die Bestätigung über das Praktikum wird im Berufswahlordner abgeheftet. Die Auswertung des Praktikums erfolgt im BPT Unterricht.</p>		<ul style="list-style-type: none"> • Berufswahlordner
<p>4. Berufe im Laufe der Geschichte – Besuch des Tuchmachmuseums</p> <p>Im BPT Unterricht lernen die Schülerinnen und Schüler die Geschichte der Berufe kennen. Dabei spielt die Behandlung der Industriellen Revolution eine wichtige Rolle. Der Besuch im Tuchmachermuseum in Bramsche bietet dabei die Gelegenheit, sich über die unterschiedlichen Arbeitsbedingungen während der Stoffherstellung zu informieren. Die Schülerinnen und Schüler bearbeiten zum Thema Industrielle Revolution einen Wochenplan. Zum Abschluss wird ein tieferer Einblick mithilfe des Films „Priester der Entrechteten“ gegeben.</p>	<p>1, 2, 4, 6</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Ganztätig (1. Halbjahr) • Tuchmacher Museum Bramsche Mühlenort 6 49565 Bramsche • Fachlehrer plant den Besuch und meldet die Klasse an • Wochenplanarbeit • Film auf iserv: Priester der Entrechteten

³ Ebenda, S. 6

2. Halbjahr Klasse 8

<p>5. Besuch im Berufsinformationszentrum – BIZ⁴ Im Berufsinformationszentrum lernen die Schülerinnen und Schüler den Berufsberater kennen. Sie erfahren, wie sie vom Berufsberater unterstützt werden können. Im Anschluss recherchieren die Schülerinnen und Schüler einen Wunschberuf am Computer mithilfe eines Fragebogens. Dieser Fragebogen wird am Schluss im Berufswahlordner abgeheftet.</p>	<p>1, 2, 5</p>	<ul style="list-style-type: none"> • 90min (2. Halbjahr Klasse 8) • BIZ Johannistorwall 56 49080 Osnabrück • Termine werden vom Fachleiter Wirtschaft vergeben
<p>6. Betriebsbesichtigungen</p> <p>Um einen Einblick in die Berufswelt zu erhalten, besuchen die Schülerinnen und Schüler im 2. Schuljahr verschiedene Firmen, die mit der Domschule zusammenarbeiten und lernen deren Ausbildungsberufe kennen. Nach Möglichkeit besuchen die Schüler Betriebe, die Berufe in verschiedenen Berufsfeldern anbieten (Handwerk, Industrie, Dienstleistung, Einzelhandel). Die Besuche werden im BPT Unterricht vor- und nachbereitet.</p>	<p>3, 5, 6</p>	<p>180 min</p> <p>Betriebe:</p> <ul style="list-style-type: none"> - KME - Volkswagen - Hellmann Worldwide Logistics - Bildungszentrum St. Hildegard - Stahlwerk Georgsmarienhütte - Piepenbrock - Handwerkskammer - Berufswahlordner

⁴ Ebenda, S. 8

	<p>7. Einheit Bewerbung</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler erstellen ein komplettes Bewerbungsanschreiben für ihren Praktikumsberuf. Zur Vervollständigung wird ein Bewerbungsschreiben mit Lebenslauf für einen Ausbildungsberuf erstellt.</p>	7	<ul style="list-style-type: none"> • Vier Unterrichtsstunden • Berufswahlordner
	<p>Einheit „Arbeit am PC“</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler lernen im Rahmen des BPT Unterrichtes den Umgang mit grundlegenden PC Programmen kennen (Excel, Word, PowerPoint).</p>	7	<ul style="list-style-type: none"> • 45min im BPT Band • PC Raum • Berufswahlordner
1. Halbjahr Klasse 9			
9	<p>1. Wahlpflichtkurse in Profulfächern</p> <p>Seit einigen Jahren bietet die Domschule im Bereich der Wahlpflichtkurse(WPK) besondere Profilkurse an. Hierdurch soll den Schülerinnen und Schülern in den Schuljahrgängen 9 und 10 eine individuelle Schwerpunktbildung ermöglicht werden, um sie auf eine spätere Berufsausbildung ebenso wie auf ein späteres Studium vorzubereiten.</p> <p>Durch ihre Entscheidung für bestimmte Wahlpflichtkurse und Profile können die Schülerinnen und Schüler einen ihren Fähigkeiten und Neigungen entsprechenden Schwerpunkt bilden.</p> <p>In den angebotenen Profilkursen lernen die Schülerinnen und Schüler zum einen Berufsfelder der jeweiligen Bereiche kennen, zum anderen lernen sie Inhalte, die für eine Ausbildung in diesen Berufsfeldern relevant sind. Folgende Schwerpunkte (Profile) sind vorgeschrieben:</p>	1, 2, 3, 5, 6, 7	<ul style="list-style-type: none"> • Profile • Technik, Gesundheit und Soziales, Wirtschaft und Fremdsprachen • Klasse 9 und 10

	<ul style="list-style-type: none"> - Technik - Gesundheit und Soziales - Wirtschaft - Fremdsprachen 		
	<p>1.1 WPK Profil Technik – Lego Roboter und KME</p> <p>Für technisch interessierte Schüler: Im 1. Halbjahr lernen die Schülerinnen und Schüler das technische Zeichnen mit dem Zeichenbrett (Funktionen und Möglichkeiten) in verschiedener Perspektive (isometrische Ansicht, Kabinett-Ansicht). Im 2. Halbjahr erfolgt dann die Zusammenarbeit mit dem Unternehmen KME. Nach einer Betriebsführung erstellen die Schülerinnen und Schüler unter Anleitung durch Ausbilder und Auszubildenden eine Wetterfahne sowie ein Windlicht. Sie lernen dabei verschiedene Arbeitsgänge und Werkzeuge der Metallverarbeitung kennen (Fräsen/Zerspanen, Schweißen, Elektrik).</p>		<ul style="list-style-type: none"> • 1. Halbjahr Klasse 9 Zeichenbrett • 2. Halbjahr Klasse 9 Ausbildungswerkstatt KME Klosterstr. 29 49074 Osnabrück
	<p>1.2 WPK Profil Wirtschaft – Firmenkooperationen</p> <p>Seit einigen Jahren besteht eine Firmenkooperation mit der Firma Hellmann Worldwide Logistics. Hinzugekommen sind im letzten Jahr die Firmen Volkswagen und Piepenbrock. Im Unterricht lernen die Schülerinnen und Schüler die Firmen kennen. Sie führen Betriebsbesichtigungen durch und führen Gespräche mit Auszubildenden. Wie für eine echte Ausbildung erstellen sie eine Bewerbung für einen Praktikumstag. Die Bewerbungen werden überprüft und korrigiert, bevor dann in einem der Unternehmen ein Vorstellungsgespräch erfolgt. Für den anschließenden Praktikumstag erstellen die Schülerinnen und Schüler einen Fragekatalog, den sie am Praktikumstag bearbeiten. Zur Auswertung des Praktikums erstellen die Schülerinnen und Schüler einen Praktikumsbericht.</p>		<ul style="list-style-type: none"> • Hellmann Worldwide Logistics Elbestr. 9, 49074 Osnabrück • Piepenbrock GmbH & Co KG Hannoversche Str. 91 – 95 49084 Osnabrück • Praktikumstag bei Hellmann Worldwide Logistics • Bewerbungsgespräche • Gespräche mit Auszubildenden
	<p>1.3 WPK Profil Gesundheit und Soziales</p>		<p>Verschiedene Unternehmen im</p>

<p>Das Kennenlernen der verschiedenen Berufe im Gesundheits- und Sozialwesen steht hier im Vordergrund. Ob Koch, Altenpflegerin, Diätassistent oder Erzieher, die Schülerinnen und Schüler erhalten für ihre Berufswahl umfangreiche Einblicke in verschiedene Berufsfelder.</p> <p>Grundlage zu Beginn des ersten Halbjahres ist die Vermittlung von gesellschaftlichen Zusammenhängen und den sich daraus ergebenden persönlichen und beruflichen Möglichkeiten (Kommunikationsstrukturen, Sozialisation, Fachkräfte usw.)</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler erhalten Informationen über Berufe und Ausbildungswege in den Bereichen Ernährung und Hauswirtschaft, Sozialpädagogik sowie Gesundheit und Pflege. Im zweiten Halbjahr liegt der Schwerpunkt im Bereich der Ernährung und Hauswirtschaft. Je nach gewählter Priorität lernen die Teilnehmer die Lebensmittelproduktion an einem ausgewählten Beispiel kennen. Sie erkunden die handwerkliche Herstellung von Lebensmitteln, stellen entsprechende Vergleichsprodukte selbst her und bewerten beide nach bestimmten Kriterien. Schließlich informieren die Schülerinnen und Schüler sich über ausgewählte Ausbildungsberufe im Dienstleistungsbereich und in der Außer-Haus-Verpflegung. Hier führen Sie Arbeitsplatzerkundungen durch, beobachten Servicefachkräfte bei ihrer Arbeit und erproben selbst typische Tätigkeiten in der Schule.</p>	<p>Gesundheits- und Sozialgewerbe</p>
<p>1.4 WPK NFTE</p> <p>„Wirtschaft und Gesellschaft brauchen gut ausgebildete junge Menschen, die eigenverantwortlich eingefahrene Wege verlassen und neue Schwerpunkte setzen. Wir brauchen eine Generation, die den Mut hat, alte Strukturen aufzubrechen, unkonventionell zu denken und Wirtschaft und Gesellschaft aktiv zu gestalten.</p> <p>NFTE (sprich „nifti“) steht für <Network for teaching entrepreneurship></p> <p>In diesem WPK werden die Schülerinnen und Schüler ermutigt, an ihren Stärken zu arbeiten und ihren Unternehmergeist (entrepreneurship) zu wecken bzw. zu fördern.</p> <p>Der WPK bereitet durch praxisorientiertes, interaktives Lernen auf den zukünftigen Beruf vor, indem intensiv an einer persönlichen Geschäftsidee (Business Plan) für ein Produkt oder für eine Dienstleistung gearbeitet wird. jede/r Schüler/in lernt in aktiver Weise den Wirtschaftsmarkt in vielen Bereichen wie Marketingstrategien, Kosten-/Gewinnanalyse, Vertriebswege etc. kennen und zu erfahren.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Schüler entwickeln eine eigene Firma • Teilnahme an Landesentscheidungen • Möglichkeit zum Besuch in New York (1. Platz)

	<p>Am Ende dieses Kurses erhält jede/r Schüler/in für die vorgestellte Geschäftsidee ein Zertifikat, das die Bewerbungschancen auf dem Ausbildungsmarkt erheblich erhöht.</p> <p>NFTE fördert die Persönlichkeitsentwicklung junger Menschen.</p> <p>Begabungen erkennen und Stärken fördern stehen im Zentrum unserer Arbeit.</p> <p>Am Schluss nehmen die Schülerinnen und Schüler an einem bundesweiten Wettbewerb teil. Der Gewinner des Wettbewerbes hat die Möglichkeit, sein Unternehmen einer ausgewählten Jury in New York zu präsentieren.</p>		
	<p>2. Teilnahme am Berufsorientierungstag</p> <p>Der Berufsorientierungstag ist seit einigen Jahren zu einer festen Veranstaltung der Domschule geworden. Nach den Sommerferien führen die Schülerinnen und Schüler in der Turnhalle bei unterschiedlichen Firmen, die mit der Domschule zusammenarbeiten. Nachdem die Schülerinnen und Schüler bereits im 8. Schuljahr die Betriebe über ein Speed-Dating kennengelernt haben, geht es jetzt darum, das Thema Ausbildung in den Blick zu nehmen. Dazu gehen die Schüler mit einem Fragekatalog zu zwei bis drei Betrieben ihrer Wahl und informieren sich über eine Ausbildung. Nach Absprache ist auch ein Vorstellungsgespräch möglich. Dazu erstellen die Schüler eine Bewerbungsmappe. Gesprächsprotokolle und die Auswertungen werden im Berufswahlordner abgeheftet</p>	<p>1, 2, 3, 5</p>	<ul style="list-style-type: none"> • 120 min • Kooperierende Firmen, • Fragekatalog (iserv) • Bewerbungsmappe • Berufswahlordner
	<p>3. Vorstellung des Berufsberaters</p> <p>Nachdem die Schülerinnen und Schüler den Berufsberater bereits im BIZ kennengelernt haben, stellt sich dieser auf dem Elternabend des 9. Jahrgangs den Eltern vor.</p>		<p>Elternabend Klasse 9 – Herz-Jesu Kirche</p>
	<p>4. Betriebspraktikum I (zwei Wochen nach den Herbstferien)</p> <p>„Das Schülerbetriebspraktikum ist ein zentrales Element der Berufs- und</p>	<p>1, 2, 3, 4, 5, 6, 7</p>	<p>Zwei Wochen nach den Herbstferien</p>

<p><i>Studienorientierung. Die Schülerinnen und Schüler erhalten die Gelegenheit, unter realen Arbeitsbedingungen die Anforderungen des Berufsalltags im gewählten Berufsfeld zu erleben, zu erkunden und zu reflektieren. Die Schülerinnen und Schüler haben nach den Herbstferien die Möglichkeit, ein für sie interessanten Ausbildungsberuf näher kennenzulernen.</i>⁵</p> <p>Vor dem Praktikum informieren sich die Schülerinnen und Schüler über ihren Praktikumsbetrieb, über Arbeitsvorgänge sowie über die Ausbildung. Die gesammelten Informationen geben sie zwei Wochen vor dem Praktikum bei Ihrem Wirtschaftslehrer ab.</p> <p>Diese Vorgehensweise soll die Nachhaltigkeit des Praktikums garantieren und sicherstellen, dass die Schüler schon vorher wissen, was auf sie zukommt.</p> <p>Für die Praktikumspräsentation werden die Schülerinnen und Schüler in passenden Gruppen zu drei bis maximal vier Schülern eingeteilt. Diese Einteilung erfolgt nach Berufsfeldern.</p> <p>Im Praktikum machen sich die Schülerinnen und Schüler Notizen zu ihrem Ausbildungsberuf und ergänzen, bzw. korrigieren ihre bereits erstellten Informationen.</p> <p>Während des Praktikums werden die Schülerinnen und Schüler von ihrem Wirtschaftslehrer besucht. Hier erfolgt eine kurze Betriebsbesichtigung und eine Präsentation der Tätigkeiten des Ausbildungsberufes.</p> <p>Auftretende Probleme oder Fragen können hier geklärt werden.</p> <p>Nach dem Praktikum erfolgt in der dritten Woche danach die Präsentation der Ergebnisse inklusive einer Reflexion. Während dieser drei Wochen haben die Schülerinnen und Schüler Zeit sich in ihren Gruppen auf die Präsentation vorzubereiten.</p> <p>Nach der Präsentation erhalten alle Schülerinnen und Schüler eine Note für ihre Präsentation, die zu 15% anteilig mit in die Halbjahresnote eingeht.</p>		<p>Unterlagen (Downloadbereich auf www.domschule-os.de):</p> <p>Anschreiben Betriebe, Schülerinfo , Praktikumsbestätigung, Praktikumsbeurteilung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Berufswahlordner • AB Schülerinfo 1 (vor dem Praktikum) • AB Schülerinfo 2 (für das Praktikum) • AB Schülerinfo 3 (für die Auswertung) <p>Unterlagen erstellt Fachleiter Wirtschaft</p> <ul style="list-style-type: none"> - Berufswahlordner • Schülerpräsentationen zwei Wochen nach dem Praktikum <hr/>
--	--	--

⁵ Ebenda, S. 8

	<p>5. Besuch und Gespräch mit dem Berufsberater/Sozialarbeiter</p> <p>Nachdem sich der Berufsberater bereits in der 8. Klasse den Schülerinnen und Schülern im BIZ vorgestellt hat, kommt er in der 9. Klasse noch einmal um mit allen Schülerinnen und Schülern zu sprechen, die nach der 9. Oder der 10. Klasse eine Ausbildung machen möchten.</p> <p>Nach einem kurzem Besuch in der Klasse werden Gesprächstermine vereinbart. Bei Bedarf können die Schüler einen Berufswahltest im BIZ durchführen, der die Fähigkeiten und Stärken testet.</p> <p>Die Ergebnisse, sowie das Protokoll über das Gespräch, werden im Berufswahlordner abgeheftet Im Anschluss an die Gespräche erfolgt eine Rückmeldung über die durchgeführten Gespräche mit dem Klassenlehrer (evtl. bei den Pädagogischen Konferenzen).</p> <p>Die Gespräche werden im 2. Halbjahr fortgesetzt.</p>	2, 6	<ul style="list-style-type: none"> • Einzelgespräche mit dem Berufsberater H16a • Austausch Klassenlehrer-Berufsberater • Berufswahlordner • Dezember/Januar
2. Halbjahr 9			
	<p>6. Teilnahme an der Jobbörse (2. Halbjahr)</p> <p>Die Jobbörse ist seit Jahren ein fester Bestandteil an der Domschule. Bereits in der Hauptschule hat sich dabei folgender Ablauf bewährt:</p> <ol style="list-style-type: none"> 0. <i>Vorbereitung: Erstellen einer Bewerbungsmappe für einen selbst gewählten Ausbildungsberuf</i> 1. <i>Tag: Praktikumstag in einem frei wählbaren Betrieb</i> 2. <i>Tag: Informationsveranstaltung in der Schule zum Thema Ausbildung (Gäste: Berufsberater Herr Böttcher, Vertreter aus betrieblichen und schulischen Ausbildungsbetrieben) und Vorbereitung auf das Vorstellungsgespräch mit Mitarbeitern der CAJ (Christliche Arbeiterjugend)</i> 	1, 2, 3, 4, 5, 6, 7	<ul style="list-style-type: none"> • Bewerbungsmappe • Mitarbeiter CAJ • Teilnehmer: 26 Schüler • 1. Tag Praktikum • 2. Tag Auswertung und Vorbereitung auf das Vorstellungsgespräch • 3. Tag Vorstellungsgespräche • Planung und Durchführung: Frau

	<p>3. <i>Vorstellungsgespräch in einem ausgewählten Betrieb mit anschließender Auswertung durch den Personalvertreter</i></p>		<p>Falke, Herr Greiner und Herr Handt</p> <hr/>
	<p>7. Teilnahme am Bewerbungstraining der AOK</p> <p>„Maßnahmen zur Bewerbungsvorbereitung dienen dazu, die Schülerinnen und Schüler mit den Anforderungen von Bewerbungsverfahren in Betrieben, Institutionen und Hochschulen vertraut zu machen.“⁶</p> <p>Welche Fragen kommen bei einem Bewerbungsgespräch auf mich zu? Welche Stärken habe ich? Was gehört in ein Bewerbungsschreiben? Wie funktioniert ein Assesment-Center? Wie muss ich mich verhalten? Wie muss ich mich kleiden? Solche und andere Fragen werden an diesem Tag beantwortet. Die Schülerinnen und Schüler erhalten bei der AOK die Möglichkeit, ein Vorstellungsgespräch zu simulieren und sich den Fragen eines Ausbilders zu stellen.</p> <p>Die gemachten Notizen von diesem Tag werden im Berufswahlordner abgeheftet.</p>	<p>5, 7</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Ganztägig • Fachleiter Wirtschaft vergibt die Termine • Berufswahlordner • AOK Osnabrück <ul style="list-style-type: none"> - Frau Boberg Neuer Graben 25 49075 Osnabrück
	<p>8. Betriebspraktikum II</p> <p>Nachdem die Schülerinnen und Schüler bereits im 1. Halbjahr ein Praktikum absolviert haben, bekommen sie jetzt noch einmal die Möglichkeiten, durch Einblicke in einem zweiten Beruf ihrer Wahl alternative berufliche Perspektiven abzuklären. Für Schülerinnen und Schüler, die im ersten Praktikum einen für sie falschen Ausbildungsberuf gewählt haben, ist es zudem die Möglichkeit eine Alternative zu wählen.</p> <p>Wie das erste Praktikum wird auch dieses Praktikum durch den Wirtschaftslehrer betreut. Die Bestätigung, sowie die Praktikumsbeurteilung werden im Berufswahlordner abgeheftet.</p>	<p>1, 2, 3, 4, 5, 6, 7</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Zwei Wochen vor Ende des 2. Halbjahres • Unterlagen im Downloadbereich von www.domschule-os.de: Anschreiben, Bestätigung Schülerinfo, Beurteilung

⁶ Ebenda, S. 8

	<p>9- Weiterer Besuch des Berufsberaters/Sozialarbeiter Im Laufe des 2. Halbjahres findet ein Beratungsgespräch für jeden Schüler statt. Der Berufsberater spricht mit jeder/jedem Schülerin/Schüler über individuelle Berufsplanung. Im Anschluss an die Gespräche erfolgt die Rückmeldung an den Klassenlehrer durch den Berufsberater.</p>		<ul style="list-style-type: none"> • Berufsberater/Sozialarbeiter • Klassenlehrer/Berufsberataer • Zeitraum: vor den Osterferien • Termine durch den Fachleiter Wirtschaft
Klasse 10			
10	<p>1. Teilnahme am Berufsorientierungstag</p> <p>Der Berufsorientierungstag ist seit einigen Jahren zu einer festen Veranstaltung der Domschule geworden. Nach den Sommerferien haben die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit individuelle Gespräche mit möglichen Ausbildungsfirmen zu vereinbaren und durchzuführen. Die Schülerinnen und Schüler haben die Möglichkeit mit ihrer Bewerbungsmappe im Einzelgespräch über eine mögliche Ausbildung zu sprechen. Die Schüler werden im Wirtschaftsunterricht auf die einzelnen Firmen mit ihren Ausbildungsberufen vorbereitet.</p>	1, 2, 3, 5, 6	<ul style="list-style-type: none"> - Kooperierende Firmen (Turnhalle) - Bewerbungsmappe - 90min - Berufswahlordner - Vorbereitung im Wirtschaftsunterricht

	<p>2. Gespräche mit dem Berufsberater I</p> <p>Nachdem alle Schülerinnen und Schüler des 9. Jahrgangs mit dem Berufsberater gesprochen haben, erfolgen nun weitere Einzelgespräche in den Abschlussklassen, besonders mit den Schülern, die sich um eine Ausbildung bewerben möchten. Die Schüler erhalten dafür Unterlagen für eine Online-Anmeldung, die bei vielen Schulen üblich ist</p>	6	<ul style="list-style-type: none"> - Einzeltermine Berufsberater - August/September - Fachleiter Wirtschaft macht die Termine - Online Passwörter (Sekretariat)
	<p>3. Infogespräche mit den weiterführenden Schulen</p> <p>Die Gymnasien (Fachgymnasium und allgemeinbildende Gymnasien) informieren über Anmeldung und Inhalte der Schulen. Anmeldung der Schulen erfolgt im Januar.</p>	5, 6	<ul style="list-style-type: none"> - Anmeldelisten - Infogespräche im Dezember - Anmeldung ab Ende Januar - Ursulaschule - Wirtschaftsgymnasium - Ratsgymnasium
	<p>4. Abfrage Schule und Beruf</p> <p>Der Wirtschaftsfachleiter macht zur statistischen Erhebung eine Abfrage in den Abschlussklassen, wer weiter zur Schule geht und wer eine Ausbildung beginnt.</p>	1	<ul style="list-style-type: none"> - Abfrage im Dezember und im Mai
	<p>5. Gespräche mit dem Berufsberater II</p> <p>Der Berufsberater spricht mit Schülern, die noch eine Ausbildungsstelle suchen, oder noch nicht genau wissen, was sie nach der 10. Klassen machen sollen. Hier besteht die Möglichkeit an einem Berufswahltest teilzunehmen.</p>		<ul style="list-style-type: none"> - Einzelgespräche in den Abschlussklassen mit dem Berufsberater - Vor den Osterferien

Weitere berufsorientierende Angebote

	<p>AG Schülerfirma Fahrrad Salon</p> <p><i>„Schülerfirmen können als Schulprojekte in verschiedenen Rechtskonstruktionen geführt werden und bieten Potenzial für einen bedeutenden Beitrag zur Berufs- und Studienorientierung an den Schulen.“⁷</i></p> <p>Gegründet wurde die Schülerfirma Fahrrad-Salon im September 2006. Seitdem arbeiten in der Firma 10 bis 12 Schüler und Schülerinnen in verschiedenen Aufgabenbereichen: Die Bürokräfte sind verantwortlich für Buchführung und Auftragsverwaltung und koordinieren die Arbeiten der Mechaniker. Mehrere Mechaniker kümmern sich meist in Zweier-Teams um die praktische Bearbeitung der Aufträge. 1-2 Schülerinnen und Schüler kontrollieren den Waren- und Werkzeugbestand und sorgen dafür, dass Ersatzteile pünktlich und ausreichend vorhanden sind. Die Geschäftsidee basiert auf der Reparatur und Pflege von Fahrrädern und dem Aufarbeiten und Verkaufen von Gebrauchträdern. Betreut werden die Schüler von einer Lehrkraft und einem ehrenamtlichen Mitarbeiter.</p>	1, 2, 6, 7	<ul style="list-style-type: none"> - Klasse 8 – 10 - „Fahrrad – Salon“ geöffnet dienstags und donnerstags von 13:00 – 15:00 Uhr - Berufe: Zweiradmechatroniker/in in der Fachrichtung Fahrradtechnik und Kaufmann/frau für Bürokommunikation
	<p>AG Schülerfirma Print & Design</p> <p>Wie auch der Fahrradsalon dient die die Schülerfirma Print & Design dazu, Teil eines eigenen, kleinen Unternehmens zu werden. Die Schülerinnen und Schüler erhalten Aufträge für die Erstellung eines Jahreskalenders oder einer</p>	1, 2 6	- (ZU ERGÄNZEN)

⁷ Ebenda, S. 9

	Einladung für den Abschluss der 10. Klassen. Die Schülerinnen und Schüler erlernen den Umgang mit Zeichenprogrammen am Computer.		
--	--	--	--